



Leila Kurki

Vorstandsvorsitzende der Fachgruppe Beschäftigung,
Sozialfragen, Unionsbürgerschaft
EWSA - Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Um im globalen Wettbewerb während und insbesondere nach der Wirtschaftskrise zu bestehen, bedarf es in Europa neuer Ansätze für die arbeitsmarktpolitische Debatte.

Erstens gilt es, in allen Sektoren das Produktivitätswachstum bezogen auf das aktuelle Niveau zu steigern, und dies muss auf einer nachhaltigen Basis aufbauend geschehen.

Zweitens gilt es, mögliche Wege zu finden, um den Rückgang des Arbeitsangebots zumindest zu stoppen. Zu diesem Zweck muss die Arbeitswelt attraktiver gestaltet werden.

Eine zentrale Fragestellung in diesem Zusammenhang ist, wie das Produktivitätswachstum von Unternehmen auf eine Weise gesteigert werden kann, damit die individuellen und kollektiven Ressourcen der Arbeitnehmer unterstützt werden und diesen zugleich dabei

geholfen wird, angesichts sich wandelnder Bedingungen ihre Beschäftigungsfähigkeit und Motivation zu erhalten.

Die wesentlichen Botschaften des EWSA an die EU-Mitgliedsländer, die Zivilgesellschaft sowie an Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik lassen sich in folgenden vier Punkten zusammenfassen:

- 1) Gegenseitiges Vertrauen zwischen den Sozialpartnern ist von wesentlicher Bedeutung.*
- 2) Der wirtschaftliche Charakter der Arbeitsqualität und deren Auswirkungen auf das Wachstum sollten weiter erforscht werden.*
- 3) Ein europäischer Index für Arbeitsqualität und Produktivität sollte erstellt werden.*
- 4) Die Arbeitsqualität sollte für den Zeitraum ab 2010 den ersten Platz unter den Zielsetzungen der Post-Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung einnehmen.*